

Zeitschrift: Dissonanz
Herausgeber: Schweizerischer Tonkünstlerverein
Band: - (2002)
Heft: 74

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte

S. 34 Zürich: Mischa Käfers «7 Bagatellen / Abgesang»

S. 35 Frankfurt: Ausstellung «Frequenzen [Hz]»

S. 36 Berlin: Festival «MaerzMusik»

S. 37 Basel: Mauricio Kagels «Mare Nostrum»

S. 38 Paris: Festival «Présences»

S. 39 **Mitteilungen des
Forschungsrats der
Schweizer
Musikhochschulen**

S. 42 **Bücher**

S. 45 **Vorschau**

SPIEGELSCHACH

Unzeitgemässe Vorbemerkungen zu «22, 13» von Mark André

VON JEAN-NOËL VON DER WEID

Was der 1964 geborene französische Komponist Mark André gegenwärtig komponiert, gehört zu einem noch nicht leicht erfassbaren Genre: Es ist Musiktheater, eine Art Passion, eine kommentierte Lesung mit dramatischen Bezügen, auf jeden Fall ist es eine klingende, polyphone Dramatisierung des Virtuellen, die auf drei Säulen beruht: auf Texten aus der Apokalypse, auf Ingmar Bergmans Film «Das siebte Siegel» sowie auf dem Schachduell zwischen Garry Kasparow und dem IBM-Supercomputer «Deep Blue».

S. 04

DAS SINGEN IM DUNKELN

Einige Bemerkungen zur Audiovisualität in den Werken Helmut Oehrigs

VON DANIEL KÖTTER

«Für mich ist sehen wichtiger als hören. Sehen ist für mich gekoppelt an Sprache, an Kommunikation, an Mitteilung.» Für einen Komponisten mag dies ein überraschendes Statement sein. Doch für Helmut Oehrigs Musik sind der Film oder die ausschliesslich visuell arbeitende Gebärdensprache die Leitlinien seiner Kunst. Bereits seine Kompositionen selbst sind demnach vom Sehen unterwandert, in zahlreichen Werken tritt eine visuelle Ebene ausserdem wesentlich zum Klingenden hinzu.

S. 14

SPIEL MIT APPARATUR UND WAHRNEHMUNG

Tonspuren im strukturellen Experimentalfilm

VON JOGRIM ERLAND

Das eigene Material zu hinterfragen ist ein Hauptanliegen des strukturellen Films – zugleich ist es eines der Hauptprobleme der Neuen Musik seit den fünfziger Jahren beiderseits des Atlantiks. Experimentalfilmer wie Paul Sharits oder Michael Snow arbeiten bereits auf der Bildebene mit musikalischen Mitteln, und deren Tonspuren suchen nach engen Verbindungen zum Visuellen. Immer werden dabei die kinematographischen Apparaturen in Frage gestellt, und es findet ein Spiel mit der Wahrnehmung des Zuschauers statt.

S. 22

BARTÓKS GEDANKEN ZUR EMIGRATION

Ein verschollen geglaubter Brief von Béla Bartók an Sándor Veress

VON ANDREAS TRAUB

Die Existenz des Briefes, den Béla Bartók am 3. Juni 1939 aus Budapest an Sándor Veress nach London schrieb, war bekannt. Nun ist der verschollen geglaubte Brief, in dem Bartók über die Möglichkeiten einer Emigration nachdenkt, überraschend aufgetaucht. «Dissonanz» publiziert ihn als Faksimile sowie in einer deutschen Übersetzung, die auf Veress selbst zurückgeht.

S. 26

Schweizer KomponistInnen

UNTER (POLITISCHEN) STOTTERERN

Zum Klavierstück «Inter Balbulos» von Giuseppe G. Englert

VON TOMAS BÄCHLI

Als eine Häresie gegenüber den Prinzipien der seriellen Nachkriegsmusik bezeichnete der 1927 geborene Schweizer Komponist Giuseppe G. Englert sein Klavierstück «Inter Balbulos» einmal. Doch bedeutet solche Häresie keine generelle Abkehr von diesen Prinzipien – im Gegenteil, gehorcht sie doch selbst auch wieder seriellen Prinzipien. Besonders ketzerisch wirken die vielen Wiederholungen, die recht penetrant und scheinbar völlig unsystematisch das ganze Stück durchziehen: «Unter Stotterern».

S. 28

Herausgeber: Schweizerischer Tonkünstlerverein und Schweizer Musikhochschulen Redaktion: Michael Eidenbenz, Patrick Müller, Jacqueline Waeber, Heinrich Aerni (Assistenz) Adresse Redaktion und Administration: Dissonanz, Dubsstr. 33, CH-8003 Zürich, Tel. 01/ 450 34 93, Fax 01/ 450 34 76, E-Mail: dissonance@swissonline.ch Satz/Gestaltung: PremOp Verlag, Nyon/München / HinderSchlatterFeuz Grafik Zürich Druck: Koprnt AG 6055 Alpnach Dorf Redaktionsschluss: 15.6., 15.8., 15.10, 15.12., 15.2., 15.4. Insertionsschluss: 25.3., 25.5., 25.7., 25.9., 25.11., 25.1. Frist für Beilagen: 10.6., 10.8., 10.10., 10.12., 10.2., 10.4. Erscheinungsdaten: 20.6., 20.8., 20.10., 20.12., 20.2., 20.4. Abonnement für 6 Ausgaben deutsche oder französische Version: Schweiz Fr. 50.-, Europa Fr. 55.- (€ 37.-), übrige Länder Fr. 60.- (€ 40.-) Abonnement für 6 Ausgaben deutsche und französische Version: Schweiz Fr. 75.-, Europa Fr. 80.- (€ 54.-), übrige Länder Fr. 85.- (€ 57.-) Einzelnummer: Fr. 12.- Inseratenpreise: 1/8 Seite Fr. 273.-, 1/4 Fr. 501.-, 3/8 Fr. 715.-, 1/2 Fr. 897.-, 3/4 Fr. 1287.-, 1/1 Fr. 1599.-, Umschlagseite 1788.-, Beilage 1875.-; Abzug für Publikation in nur einer Version (dt. oder fr.): 30% Postkonto: 84-1962-7 Schweizerischer Tonkünstlerverein/Dissonanz Verantwortlich für diese Ausgabe: Patrick Müller Autoren dieser Nummer: Philippe Albèra, Tomas Bächli, Béla Bartók, Dominique Druhen, Michael Eidenbenz, Jogrim Erland, Grazia Giacco, Anton Haefeli, Daniel Kötter, Michael Kunkel, Patrick Müller, Sabine Sanio, Roland Schönenberger, Elisabeth Schwind, Andreas Traub, Jean-Noël von der Weid Übersetzungen: Michael Eidenbenz, Patrick Müller ISSN 1422-7371